

Zwölf Cölestinermönche



Zwölf Cölestinermönche lebten ganz allein, auf einem Berg der Elbe nah,
genannt der Königstein.

Ihr Kloster war erst neu gebaut und hatte nicht viel Geld, zum Seelenheil
langt's allemal, wer denkt schon an die Welt.

Doch als der Stifter abgereist, geschah es insgeheim, ein Bruder nach dem
anderen verließ den Königstein.

Zuerst lief Bruder Urban weg, das war ein junger Spund, er trieb sich in
der Gegend rum und wurde Vagabund.

Als nächster ging der Prior fort, fürwahr ein kluger Mann, er hörte Luthers
Lehre gern, schloss sich dem Doktor an.

Der neue Prior, auch nicht dumm, fragt „Was soll nun gescheh'n?“ Er
nimmt sich Geld, haut damit ab und ward nie mehr geseh'n.

Zwei Cölestinermönche gingen schnell ans Werk, sie zogen andre Kleider
an und floh'n nach Wittenberg.

Ein Cölestinerbruder liebt ' ein Mägdelein, er nutzte die Gelegenheit zu
einem Stelldichein.

Drei weitere Brüder sagten sich „Was sollen wir noch hier?“ Sie rannten
flugs in eine Kneip' und tranken reichlich Bier.

Zwei andre Brüder, glaubt es mir, ich sag es mit Verlaub, mit Bündel und
mit Wanderstab, so ging's auf Heimurlaub.

Nun einer ganz alleine war und dacht' „Wie kann das geh'n?“ Verließ den
Stein, ging zum Oybin, dort warn sie mehr als zehn.

Die Unterstreichungen kennzeichnen jeweils die Betonungen auf der ersten bzw. zweiten
Silbe.

Text: Festung Königstein gGmbH | Melodie: Zählreim aus dem 19. Jahrhundert